

Vorrede zur dritten Auflage.

Es war im schönen Lenz des Jahres 1875, daß ein christlicher Wandersmann durch die gesegneten Fluren zwischen Wörth und Fröschweiler fröhlichen Mutes ob all' der stillen Pracht und reichen Fülle raschen Schrittes hineilte. Unversehens gesellte sich zu ihm ein junger Israelit, der mit seinem Zwerchsaße rechts und links der Straße dem Hausierhandel eifrig oblag. Bald entspann sich zwischen beiden Wanderleuten ein lebhaftes Gespräch, das sich um den einen Mann drehte, der da den einen zum Falle und den andern zum Auferstehen gesetzt ist. Der Christ bekannte sich frei und offen zu dem Gekreuzigten als seinem Heilande; während der Jude erwiderte: „Wie kann ein ans Fluchholz Gehängter unser Messias sein?“ Darauf hielt ihm jener Jes. 53 vor und sagte: „Ja, der wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt ist, und wie ein Schaf vor seinem Scherer